Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 22=42 (1876)

Heft: 15

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nachbem ber Mann an ber Zielmaschine genügend instruirt und geübt ist, wird zum freihandigen Unsichtag und Zielen übergegangen, welches als eine ber wichtigsten Uebungszweige bort angesehen wird.

Sobald auch hierin bas richtige Verständniß und genügende Fertigkeit erlangt sind, wird diese burch eine eigenthümliche Weise geprüft, nämlich durch Feuern auf brennende Kerzen: "candle practice."

Die Explosion eines in eine leere Patronenhulse eingesetzten Zündhütchens mit sehr kräftiger Fullung wird nämlich eine auf etwa ein Meter von der Mündung eines Gewehrs stehende brennende Kerze auslöschen, wenn genau auf die Spitze des Dochtes gezielt wurde.

Für jeden Mann mird ein bei den Zielübungen gebräuchliches Scheibchen aufgestellt und diesen gegensüber eine Anzahl Kerzen in Hülsen befestigt. Die Schützen werden in einem Glied den Kerzen so gegenüber gestellt, daß die Mündungen ihrer stehend oder liegend in Anschlag gebrachten Waffen etwa ein Meter von den Flammen der brennenden Kerzen entsernt sind.

In einem dem Luftzug ausgesetzten Raume wers ben die Kerzen in schmale oben und vorn offene, zum Aufbängen eingerichtete Kastchen gesetzt.

Ein Unteroffizier ist mit bem nöthigen Material versehen um burch ben abgegebenen Schuß ausges löschte Kerzen sofort wieder anzunden zu können.

Als besonders wichtig wird diese Uebung für die Miliz empsohlen und dadei die Benützung von Gas-flammen den Kerzen vorgezogen. Einige Regimenter benutzen sehr kleine Blechscheiben mit ausgeschnittenem Zielschwarzen, welche vor die Flamme so gesetzt werden, daß diese das Zielschwarze ersetzt. Werden hierbei Kerzen verwendet, so müssen dieselben auf Spiralfedern in ihren Hülsen, welche deren Flammen immer auf derselben Höhe erhalten.

Diese Uebung soll so lange fortgesetzt werden und erst bann zum eigentlichen Scheibenschießen übergegangen werben, wenn ber Mann von 10 Kers zen mindestens 5 gelöscht hat.

Dieses einfache Berfahren wird in Amerika bem Schießen mit Zimmergewehren vorgezogen.

(Bergleiche Manual of rifle practice by Col. Geo. W. Wingate, general inspector of rifle practice.

New-York W. C. & F. P. Church, army and navy journal, 23 Murray St. 1875.) W.

Bibliothèque militaire. Aide-mémoire du médecin militaire. Recueil de notes sur l'hygiène des troupes, les subsistances militaires, etc. par E. Hermant, médecin de régiment. Bruxelles, 1876. Librairie militaire. C. Muquardt.

Das vorliegenbe, ziemlich umfangreiche Wert scheint allerdings zunächft bazu bestimmt zu sein, bem Gebächtnisse bes Militararztes in allen arzt- lichen und militarischen Verhältnissen, in die ihn sein Dienst führt, zu Hilfe zu kommen, es ist aber

auch fur ben höheren Truppenoffizier und fur ben Generalftab von großem Nuten. -

Das Aide-mémoire ist, wie der Herr Versassen, welche er im Militär-Hospital zu Brügge jüngeren Merzten hat halten müssen, und behandelt in 3 Abschnitten die eigentliche Gesundheitspslege bei den Truppen (Kasernirung, Unterhalt, Bekleidung, Märsche, Lager und Bivouaks, Hospitäler, Amsbulancen), die Beschaffenheit der Lebensmittel und die Medikamente.

Wir glauben, das handliche Kompendium wird sich balb unter den Sanitätsoffizieren der Schweiz zahlreiche Freunde erwerben. J. v. S.

Eidgenoffenschaft.

Das ichweizerische Militärdepartement an bie Militärbehörden ber Kantone.

(Bem 3. April 1876.)

Das Departement bechrt sich Ihnen beiliegend eine Angahl Eremplare ber vom Bundesrathe unterm 27. v. Mte. erlaffenen Berordnung betreffend bie Reiseentschädigung fur bie eing. Trups pen zu übermitteln.

Dabet wird bemerkt, bag bis zur Revifion bes Diftangengeis gere (Ungabe ber Diftangen in Kilometer) ber vom Bunbestathe unterm 27. Janner 1871 genehmigte Diftangengeiger in Kraft bleibt und eine Stunde gleich funf Kilometer zu rechnen ift.

Berordnung

über

die Jusseilung der eidg. Fruppenkorps des Auszuges an die Divisionen und über das Napportwesen dieser Korps.

Das ichweizerische Militarbepartement, in Erganzung ber bereits bestichenden Berichriften über bie Territorial-Gintheilung und die Nummerirung ber Truppen-Ginheiten, sowie über die Führung ber Korps-Kontrolen

verordnet bis au f Weiteres: Art. 1. die Guidenkompagnien die Trainbataillone die Geniebataillone die Feldagarethe die Gerwaltungskompagnien n 1 , 8

geboren zu benjenigen Armees Divifionen, beren Rummer fie tragen. Die Parkfolonnen Rr. 1 bis 16 gehoren zu benjenigen Armees Divifionen, in beren Begirt fie fich refrutiren, namlich:

bie Partfolonnen Rr. 1 und 2 zu ber I. Armee: Divifion 3 " 4 " " II. 6 " 5 " III. 8 " IV. 7 " 10 " 9 " , 11 , 12 , VI. VII. , 13 , 14 **"** 15 VIII. 16 " Mr. 9 bis 12 Art. 2. Die Guibenkompagnien 1 und 2 bie Feuerwerkerkompagnien bie Bebirgsbatterien 61 bie Pofitioneartillerie

ftehen nicht im Divifioneverbande und find im Friedeneverhaltnis ben betreffenden Baffenchefe unterftellt.

Art. 3. Die Rapporte über ben Controls und Korpsbeftand ber im Divisionsverbande stehenden eitg. Korps (Art. 1) sind in zwei Doppel auf bem Dienstwege bem Oberstdivisionar einerseits, und bem Chef ber Waffe anderseits einzureichen; bie Rapporte ber in Art. 2 flevor eititren ubrigen Korps find einzig bem Chef ber betreffenben Waffe juguftellen.

Bern, ben 1. Marg 1876.

Der Borfteher bes eib g. Militarbepartements Scherer.

Ansland.

Frantreich. Auch Frantreich hat seine Unter offig ters frage. Die "Batrie" schreibt nämlich: "Die Kriegsverwaltung beschäftigt fich mehr benn je mit ber Organisation so liber Untersossistere-Catres. Leiber fehlt es an ben nothwendigen Leuten, ba fast alle nach ihren fünf Jahren ben Dienst verlassen. Nach ber Ansicht ber competentesten Generale ist dieser Mangel hauptsachtich bem Wegfall ber Bramie zuzuschreiben, welche die Unteroffiziere früher erhielten, wenn sie im Dienst bleiben wollten. Muß man, um biesem Uebel abzuhelfen, auf das frühere System zurückemmen? Das ist die Frage, mit welcher sich ber General de Cissen und ber Marschall Mac-Mahon beschäftigen. Das Problem ist ernst, sowohl vom militärischen als vom sinanziellen Standpunkt aus, benn es handelt sich um eine jährliche Ausgabe von mehres ren Millionen."

Italien. (Das militarsstatistische Jahresbuch pro 1875 bes Generals Torre über bie italies nische Wehrmacht) ist in diesem Monate in Rom erschtenen und wird barin ber Listenstand ber gesammten Armee mit 893,580 Mann angegeben. Bon Interesse ist bas Berhältniß ber Analphabetisten in ber italienischen Armee. Bon ber Aleres klasse 1851, die im Jahre 1872 mit 30,000 Mann zu ben Baffen einberusen gewesen war, traten 24,897 Mann im vorigen Jahre in ben Urlauberstand. Des Lesens und Schreibens kuncig waren hiervon 47,22 Prozente beim Einiritt und 93,48 Prozente beim Austritt aus bem Prasenzstande ber Armee, was einen Gewinn von ca. 46 Prozent barstellt. Die Kosten ber Aushebung ber Alterstlasse 1854 beliesen sich auf 652,000 fl., von welchen 314,600 fl. auf bas Bubget bes Kriegsministeriums entstelen.

Defterreich. (Die Berftellung ber Uchatias:Ra: none n.) Ginem langeren Berichte ber "Budapefter Correfponbeng" entnehmen wir Rachftibentes: Im Monat Marg wurden 84 Kanonen geliefert; biefe Bahl burfte im Mai oder Junt auf hundert monatlich fteigen, fo daß bie Ende biefes Jahres 1200 Rohre angefertigt fein werben. Das neue Lafettenmobell, beffen Conftruction große Bichtigfeit befitt, ift auch ichon fertig, es muß basfelbe jest nur noch praftifch gepruft werben, und werben ben Felbariilleriften ju biefem Zwede in ben nachsten Tagen brei Salbbatterien zu vier Gefchuben an brei verfchiebene Regimenter abgegeben. Die Lafetten und Fuhrwerte find mit Ausnahme ber Raber, ber Deichsel und einiger fleinerer Bestandtheile, bie aus Bolg erzeugt finb, burchwege aus inlanbifdem Stahl und Gifenblech conftruirt. Bon ben Lafetten werben 400 Stud, fowie auch alle Propen und Fuhrwerke, beren Bahl über 7000 beträgt, von Privaten erzeugt; bie noch übrigen Lafetten, bei 2000 Stud, wird bas mit Bertftatten versebene Arfenal anfertigen. Die vom General Uchatius erfundenen neuen Beschoffe, welche einen faft breifachen Effect wie bie in Deutschland eingeführten erzielen follen und nach offiziöfen Berficherungen weber schwieriger zu erzeugen find, noch mehr Roften verursachen, werben inegefammt von ber Brivat-Induftrie erzeugt werben. Es wird bei allen biefen Beftellungen ftreng barauf geach: et werben, bag an Ungarn ein Drittheil ber Bestellungen abgegeben werbe. Bon ben Rugeln burften in Ungarn, welches jur Erzeugung berfelben geeige nete Fabriten befitt, noch viel mehr angefertigt werben.

Sprechsaal.

(Eingefandt.) Schon langft wollte ich Ste auf eine Berfügung bes Mil.:Depart, vom vergangenen Bintermonat, betreffend bas Tragen von Ausruftungs:Gegenstanben, aufmerksam machen.

Sie wiffen, bag in vielen größeren Statten neben ber Feuer.

wehr eine militarisch ausgerüstete Brandwache eristirt, gebildet von ben jungern Jahrgangen ber Multairpflichtigen; früher ersichtenen die Leute zu ihrem Dienst mit Stöden ober eignen Gewehren pele-mele, später aber machte man biesen lächerlichen Auszugen ein Ende und gestattete bas Tragen von Kaput, Käppt und Sewehr unter ber Bedingung, daß die Mannschaft jeweilen unter militärischer Zucht und Ordnung stehe und die städtische Bolizei-Behörde und ber betreffende kommandirende Offizier verantwortlich gemacht werde.

Das eitg. Mil.-Depart. nun hebt bie von ben kantonalen Bes hörben erlaffene Bestimmung auf und verbietet namentlich bas Tragen von Uniformen und Gewehren bei Branbfallen, weil biese Ausruftungs Gegenstanbe Schaben leiben konnten.

Ich bestreite nun bies und behaupte sogar an hand meiner Erfahrungen als mehrjähriger Commandant eines Brandwachcorps, bag im Gegentheil bieser Dienst nur Ruben in mehrfacher Beziehung bringt.

Wir haben g. B. hier jahrlich 3-4 Uebungen, bie jeweilen ca. 2 Stunden bauern und ba tann von Abnuhung ber Klei, bungsstude gewiß teine Rebe fein bei bem Bischen Bachtbienst, aber auch bei einem Ernffall, wie solchen mehrmals burchgemacht, tann bies nicht in Betracht tommen, indem ber Corton ber Solden g. u weit vom Feuer gezogen nird, ja ber größte Theil zum Bewachen geretteter Gegenstände verwendet wird.

Die Kleidungsstude werden jedenfalls weit weniger von Motten zerfressen, wie das so häusig vorsommt, wenn sie jährlich 3—4 Mal aus dem Kasten oder Winkel genommen werden, um wenn auch nur für wenige Stunden getragen zu werden. Der weils aus größte Theil unserer Soldaten stellt die Gewehre, wenn sie aus dem Dienst kommen, eingest in die Ecke und besummen sied ein Jahr lang nicht mehr darum, was aber nicht hindert, daß solche verharzt und oft rostig sind. Wenn nun das Deswehr einige Mal wieder zur hand genommen, abgerieden und nachher wieder frisch angesetztet werden nuß, selbst wenn vorher inchtig verregnet, so schadet das gewiß demselben nicht das Mindeste. Zudem erhält der Mann etwas mehr lebung in der Manipulation des Gewehres; ein großer Theil kann ja nach einem Jahre dasselbe nicht einmal mehr auseinander nehmen, wie ich nich schon est überzeugt habe.

Ein weit größerer Bortheil vieser Einrichtung liegt aber barin, daß Soldaten und Unteroffiziere fich barin üben muffen, auf ein gegebenes Zeichen sich rasch zu bewaffnen, zu sammeln und zu errnen, und es ist ja gerade ber Mangel an Beweglichseit, welcher unsern Truppen am meisten abset. Sollte Angesichts ber fnapp bemeffenen llebungszeit nicht jede Gelegenheit benutt und begrüßt werben, welche solchen hauptmangeln nur auch einigermaßen abshelsen fonnen?

Unteroffiziere, welche so oft Mangel an Initiative und felbsteffandigem Auftreten zeigen, tonnen tei Uebungen einer Brandswache, richtig verwendet, am allermeisten lernen. C. M.

Soeben erschien und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Principien der Kriegskunst.

Vollständiges Handbuch der

Kriegführung der Gegenwart. 3 Bände. Preis 35 Mark. Leipzig, 1876.

Moritz Schäfer.

Feldstecher

für **Nec**

(H 894 Q)

Offiziere empfiehlt

H. Strübin, Optiker 27 Gerbergasse Basel.

ilitair- & Schiess-Stand-Scheiben

Gustav Kühn, in Neu-Ruppin.

Preiscourante gratis und franço.